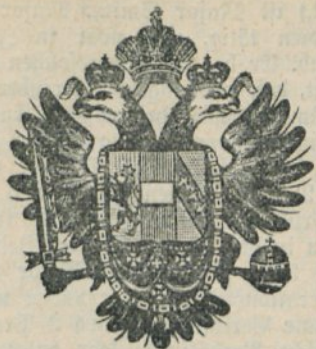


Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26. Oktober 1910 (Nr. 245) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 43 „Grazzer Wochenblatt“ vom 22. Oktober 1910.
- Nr. 238 „Messaggero“ vom 20. Oktober 1910.
- Druckschrift: „Archivio per l'Alto Adige“, II. Band.
- Nr. 83 „Deutschböhmisches Volksanzeiger“ vom 19. Oktober 1910.
- Nr. 42 „Nový Jihočeský Dělák“ vom 21. Oktober 1910.
- Nr. 35 „Echo Velké Prahy“ vom 21. Oktober 1910.
- Nr. 22 (431) „Všeobecné Úradnické Listy“ vom 20. Oktober 1910.
- Nr. 83 „Egerer Neueste Nachrichten“ vom 19. Oitobher (Oktober) 1910.
- Nr. 41 „Pisecký Kraj“ vom 22. Oktober 1910.

Nichtamtlicher Teil.

Die Volksabstimmung in der Schweiz.

In der am Sonntag in der Schweiz durchgeführten Volksabstimmung ist, wie schon berichtet, das Initiativbegehren um Einführung des Verhältniswahlsystems mit 262.251 Nein-Stimmen gegen 233.907 Ja-Stimmen verworfen worden. Der Volksabstimmung war ein heftiger Kampf der Parteien vorausgegangen. Die Einführung des Verhältniswahlsystems für den schweizerischen Nationalrat war ein altes Postulat der verschiedenen Oppositionsparteien, die darin das beste Mittel erblickten, um die freisinnig-demokratische Mehrheitspartei und ihre herrschende Stellung im Bunde zu schwächen. Schon im Jahre 1900 wurde der Versuch gemacht, das Verhältniswahlsystem im Bunde einzuführen, doch wurde das Initiativbegehren damals vom Volke mit 244.570 gegen 169.018 Stimmen verworfen. Der Ausgang der letzten Wahlen in die eidgenössische Volksvertretung und ganz besonders die vollständige Niederlage der Sozialdemokraten in Zürich hatte, wie der „N. Z.“ berichtet wird, die Freunde der Initiative zu einem zweiten Waffengang ermuntert. Die Hauptschwäche der gegenwärtigen Vorlage bestand in der Bestimmung, daß jeder Kanton und Halbkanton einen Wahlkreis bilden sollte. Dadurch wurde die Durchführung des Verhältniswahlverfahrens in einer größeren Zahl kleinerer Kantone mit nur ein bis zwei Vertretern in der Bundesversammlung in Wahrheit illusorisch.

Feuilleton.

Unser Lieblingsprofessor.

Humoreske von J. O.

(Fortsetzung.)

„Wissen Sie was“, pflegte Professor Schwingenstein zu sagen, wenn er in die Nähe eines Freblers — so nannte er die Tabakraucher — kam, „ich kann Ihnen glauben oder nicht, aber ich möchte einmal einen Schüler meiner Klasse mit dem Stimmstengel oder mit dem Rauchwinkel (Tabakspitze) in dem Munde entressen! Der würde eine Stinkadores gar nicht mehr anschauen.“

Dabei lachte aber der gute Herr, daß seine roten Wangen in ganz bedenkliche Schwingungen gerieten und wir — lachten mit. Aber eines Abends wäre gerade mir und meinen drei Zimmergenossen beinahe ein „Unheil zugestoßen“. Die Professoren, und insbesondere die Klassenvorstände der damaligen Zeit waren Erzieher der Jugend im vollsten Sinne des Wortes. Sie vertrauten bei den auswärtigen Schülern auch die Elternstelle mit einer über alles Lob erhabenen Gewissenhaftigkeit, deshalb gehörte der Besuch des Klassenvorstandes in den Häusern, in denen auswärtige Studierende wohnten, zur stehenden Regel. Jedoch nicht allein während des Tages erschienen die Herren in unseren Wohnungen; auch abends, mitunter sogar in vorgerückter Stunde

Der Umstand nun, daß der Löwenanteil den Sozialdemokraten zufallen mußte, hat bewirkt, daß in den bürgerlichen Kreisen der vereinigten Oppositionsparteien die Initiative viele Gegner fand.

Französische Marine.

In Toulon fand kürzlich im äußeren Hafenbecken die Installation der neuen Barrikadensperren statt, durch die jeder feindliche Torpedoboots- oder Unterseebootangriff auf die vor Anker liegenden französischen Schiffe unwirksam gemacht werden soll. Die vom Vizeadmiral Philibert, dem Generalinspektor der submarinen Küstenverteidigung, konstruierten Annäherungshindernisse bestehen aus einem System von kurzen und langen geteerten Balken, die mit Drahttauen verbunden und verankert werden. Ein mit dem Oberrande daran angeschlagenes Schutznetz hängt, bis auf fünf Meter Tiefe, gerade im Wasser herab und vermag jeden Torpedo, ob mit oder ohne Schneideapparat, aufzuhalten. An der Oberseite sind Leuchtbojen ausgelegt, die durch den Anprall angreifender Fahrzeuge zum Ausleuchten gebracht werden. Zur Verstärkung der Sperre werden in der Haupteinfahrt zwei Reihen solcher Barrikaden hinter, einander ausgelegt. Die stets verwendungsbereit erhaltenen Abwehrmittel sind, wenn außer Gebrauch, in einem schußsicheren, erdbedeckten Depot am östlichen Ufer, unter Fort St. Louis, deponiert und werden streng bewacht. Für die „kleine Reede“, den Innenhafen, wird gleichfalls eine Balkensperre bereitgehalten. Außer dieser Vorkehrung erfuhr auch der für die Verlegung der Außenreedee bestimmte Seeminenvorrat eine erhebliche Vermehrung. Auf Grund dieser Maßnahmen erachten die Marinebehörden die submarine Verteidigung des wichtigen Kriegshafens in Toulon nunmehr als jeder Eventualität gewachsen.

Marokko.

Aus Paris wird gemeldet: In den politischen Kreisen Frankreichs folgt man dem Verlaufe der Madrider Verhandlungen zwischen Spanien und Marokko mit großem Interesse, aber frei von Argwohn oder Eifersucht. Man ist überzeugt, daß das Ministerium Canalejas auf die Fortdauer der bisherigen französisch-spanischen Entente in betreff der Durchführung

waren wir vor ihrem Besuche nicht sicher. Wir hatten zwar keinen Zapfenstreich wie die Soldaten, mußten aber dennoch vom 1. Oktober bis zum 1. Mai um 8, in den Sommermonaten um 9 Uhr zu Hause sein. Eine Ausnahme bildeten im Sommer nur die Samstagsabende, an welchen die uniformierte Bürgerkapelle den Zapfenstreich ausführte, der in der Regel nach 9½ Uhr endete. Mit dem Abzuge der Musikbande war auch unser Bleibens nicht mehr auf dem Hauptplatze.

Eines Winterabends saßen wir nun, nachdem wir unser Wissen um eine Taglänge bereichert hatten, friedlich beisammen, rauchten vergnügt unsere Pfeifen und spielten Tarock, das damalige Lieblingspiel der Studenten. Ich erlaube mir jedoch hier zu erklären, daß wir niemals um Geld — woher denn auch? — sondern in der Regel um Zündhölzchen oder ausnahmsweise um Haselnüsse spielten. Das hätte uns auch beim Erscheinen des Klassenvorstandes keine Strafe eingetragen, aber das Rauchen! Wir dampften Kommistabak in seiner nackten Gestalt, weil Hufslattich und Kastanienblätter wegen der beinahe meterhohen Schneedecke nicht aufzutreiben waren. Den Kommistabak bezogen wir von den Feldjägern, die dort in Garnison standen und ebenfalls in Häusern einquartiert waren, um ein billiges Geld. Soldaten und Studenten leiden an derselben Krankheit, nämlich an Geldmangel, sind daher gewissermaßen miteinander verwandt. Zudem waren es Landesöhne, mitunter sogar Freunde und Anverwandte, daher kein Wunder, daß die Marsöhne das ärarische Stinkkraut bereitwillig mit uns teilten.

der Algecirassakte den gleichen Wert legt, wie seine Amtsvorgänger und wie die französische Regierung; die diesbezüglich vom Ministerpräsidenten Canalejas in der spanischen Kammer abgegebenen Erklärungen haben in Frankreich befriedigt. Was bisher über die Forderungen Spaniens im Wege der Presse bekannt geworden ist, macht allerdings in Frankreich in einigen Punkten den Eindruck einer gewissen Härte; allein man zweifelt nicht, daß es sich da nur um eine erste Verhandlungsbasis handelt. Weder gilt die bisher bekanntgewordene Ziffer von 130 Millionen für den spanischen Entschädigungsanspruch als das letzte Wort Spaniens, noch glaubt man daran, daß Spanien einen Anspruch auf Garantieleistung für die Entschädigung durch Zession eines Teiles der marokkanischen Zolleinhebung an Spanien hartnäckig aufrechterhalten werde, sobald ein im großen und ganzen befriedigendes Übereinkommen mit El Mokri erzielt und vom Sultan genehmigt worden sein wird. Beglaubigte Madrider Meldungen konstatieren eine schrittweise, aber fortgesetzte Annäherung zwischen den verhandelnden Teilen. Man glaubt, daß die spanische Regierung um die Mitte November in der Lage sein wird, den Inhalt einer erzielten Verständigung vor die Cortes zu bringen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Oktober.

Aus Petersburg wird gemeldet: Für den Anfang Dezember wird die Rückkehr des k. und k. Botschafters, Grafen Berchtold, auf seinen hiesigen Posten erwartet; es gilt aber an unterrichteten Stellen für sicher, daß Graf Berchtold, welchem die dringend erbetene Demission im Prinzipie bewilligt sei, als Botschafter am russischen Hofe einen Nachfolger schon in nicht ferner Zeit erhalten wird.

Abgeordneter Dr. Albert Gschmann fordert in der „Reichspost“ die Christlichsozialen Wiens auf, angesichts der bevorstehenden Ersatzwahlen für die durch den Tod Dr. Luegers erledigten Mandate einig zusammenzustehen. Daß sie die Bezirke Dr. Luegers für seine Ideen und seine Partei erhalten, das sei Ehrenpflicht für die Partei und für jeden, der ihr zugehört. Der 28. Oktober ist für die Christlichsozialen in Wien Lostag. Er wird ein Ehrentag werden, wenn sie ihre Pflicht tun. — Das „Vaterland“ schreibt: Behauptet die christ-

Es mochte ungefähr 9 Uhr abends gewesen sein — bestimmt weiß ich es nicht, weil keiner von uns eine Uhr sein Eigen nannte — als an die Haustür geklopft wurde. Die Hausfrau lag in dem hintern Trakte seit zwei Stunden in Morpheus' Armen. Auch die aus zwei Mann bestehende Besatzung, die zu ebener Erde neben der Küche untergebracht war, schlief den Schlaf des Gerechten. Draußen schneite es um die Wette. Der Nordwind heulte ganz abscheulich. Die Gesamtbeleuchtung der Stadt bestand zur Zeit aus 9, sage neun Öllampen, kein Wunder, daß sich das Seitengäßchen, in dem wir wohnten, der Gunst einer Lampe nicht erfreute. Es war finster draußen, daß man die Dunkelheit hätte schneiden können. Das Klopfen an die Haustür lähmte unsere Glieder. Keiner von uns rührte sich. Mein Genosse, Wanner, erholte sich als der erste von dem Schreden.

„Binasus ist draußen“, sagte er mit tonloser Stimme.

Unterdessen wurde das Klopfen an der Haustür wiederholt.

„Bleibt ganz ruhig!“ befahl Wanner, „ich werde dem Alten heimgehen. — Wer ist's?“ rief er dann gegen das Fenster gewendet.

„Ich!“ erwiderte draußen eine uns wohlbekannte Stimme, die uns die Gewißheit verschaffte, daß unser Klassenvorstand mit einem Besuche beehren will. „Wer ist dieser Ich?“ fuhr Wanner im Fragen fort.

„Nun, Professor Gerhard Schwingenstein, wer sonst?“

(Fortsetzung folgt.)

lichsoziale Partei auch diesmal ihre Position, dann ist nicht nur die Fronde geschlagen, sondern auch die „Wiedereroberung Wiens“ bleibt für lange Jahre hinaus ein unerfüllbarer Wunsch der Liberalen und der mit ihnen verbündeten Sozialdemokraten.

„Magyar Nemzet“ bespricht die in einem Wiener Blatte aufgetauchte Meldung von der **Rekonstruktion des ungarischen Kabinetts** und erklärt, daß die Meldung das Produkt einer Kombinationsgabe sei, die, unberührt von der Kenntnis der Situation, sich in phantastischen Vermutungen ergehe.

Wie verlautet, wird Kaiser Nikolaus von Rußland am 4. November zum Besuche des deutschen Kaisers in Potsdam eintreffen und am 5. November nach Wolfsgarten bei Darmstadt zurückreisen.

Das „Neue Wiener Journal“ erklärt in einer Besprechung der beabsichtigten **Enteignung der preußischen Polengüter**, man müsse überall Einsprache gegen die Bergewältigung der preußischen Polen erheben. Auch wir in Osterreich leiden darunter. Wir haben das vollste Recht für das Verlangen, dem Bündnis keine Schwierigkeiten in unserer Monarchie zu bereiten, wo die durch Preußens Polenpolitik gereizten Slaven uns von Deutschland abdrängen wollen. Ernste diplomatische Bedenken vereinigen sich in diesem Falle mit dem Appell der Gerechtigkeit und Humanität.

In den politischen Kreisen Frankreichs wird ein äußerst bewegter Verlauf der **Kammersitzungen** bei der weiteren Debatte über die Haltung der Regierung während des letzten Eisenbahneraufstandes vorausgesehen, eine Gefährdung des Bestandes des Kabinetts Briand aus diesem Anlaß jedoch für ganz ausgeschlossen erachtet. Abgesehen von der Ersetzung des scheidenden Ackerbauministers stehen Veränderungen in der gegenwärtigen Zusammensetzung des französischen Kabinetts nicht zu erwarten, da die von seinen Gegnern ausgesprochenen Gerüchte über ernsthafte Meinungsverschiedenheiten in seinem Schoße aller Begründung entbehren.

Tagesneuigkeiten.

— (Die neuen Regenschirme) zeichnen sich in mehr als einer Beziehung vor ihren Vorgängern aus. Der große Farbenreichtum in der heutigen Damenmode erstreckt sich auch bis auf den sonst so düsteren Begleiter trüber, regnerischer Wintertage. Die moderne Chemie hat Wege gefunden, die schönsten farbigen Seidenstoffe unempfindlich gegen Regen und Schnee zu machen, und so können unsere Damen es sich gestatten, zu jedem Kostüm einen genau passenden Schirm zu tragen, wie sie es vom Sommer her gewohnt waren. Mit den rubinroten, saphirblauen, goldbraunen und patinagrünen Bezügen der Schirmgestelle harmoniert ferner der Knäuf oder Griff des Stodes. Ein hübscher, farbiger Bergkiesel, der in den österreichischen und Schweizer Bergen gefunden wird, dient vielfach zur Vervollständigung des langen Schirmstodes. In Karer, durchsichtigem Rosenrot, in Amethystfarbe, in leuchtendem Saphirblau, in Smaragdgrün und schimmerndem Weiß läßt der schöne Stein sich zu riesigen Würfeln oder Kugeln verarbeiten, die den Stod des neuesten Damenschirmes krönen. Goldverziertes Ebenholz, sowie schwarz eingelegte, vergoldete Schirmgriffe sind streng modern. Auch Elfenbeinschnitzereien haben sich wieder die Gunst eleganter Frauen erobert und heben sich in Gestalt von Tierköpfen, unter denen der Elefantenkopf eine wichtige Rolle spielt, effektiv von dem dunklen Samt eines feinen Straßentostüms ab. Sogar kunstvoll aus Elfenbein geschnitzte Miniatur-Menschenschädel grinsen einen von den stolz im Arm schöner Mondänen paradierenden Schirmstöden herab an. Eine an dem seltsamen Ornament angebrachte Feder ermöglicht es der Schirmbesitzerin, durch einen heimlich ausgeübten leisen Druck die Kinnbacken des Elfenbeinschädels in Bewegung zu setzen, was den unheimlichen Eindruck noch erhöht.

— (Galanterie.) Von einem hervorragenden Gesandten in London wird ein hübsches Wort erzählt: Er war einst bei einem Besuche von seiner Wirtin, einer unermüdlichen, geistvollen Plauderin, in eine nahezu eine Stunde währende Unterhaltung verwickelt worden, in der die Dame größtenteils allein das Wort führte. Plötzlich mochte ihr das selbst auffallen; sie unterbrach sich mitten im Satze und sagte lächelnd: „Jetzt werden Sie gewiß von mir denken, daß ich mich gern reden höre!“ Der Gesandte mochte allerdings diese Ansicht haben; er wußte aber der bedenklchen Frage geschickt zu entflüpfen, indem er mit einer verbindlichen Verneinung erwiderte: „Meine Gnädigste, man hat mir stets gesagt, daß Sie — — — Ruß! gern hören!“

— (An die unrichtige Adresse geraten.) Aus Darmstadt wird geschrieben: In einem ärztlichen Vereine erregte kürzlich die Verlesung folgender an den Verein gerichteter Geschäftsempfehlung große Heiterkeit: „Hiermit erlaube ich mir, die geehrten Herren Ärzte zur Besichtigung meines Lagers in Grabsteinen und Denkmälern ergebenst einzuladen. Dieselben sind in modernem künstlerischen Geschmaße ausgeführt und hoffe ich, daß Sie mich im Bedarfsfalle beehren werden. Indem ich Ihnen für freundliche Förderung meines Unternehmens bestens danke, zeichne ich hochachtungsvoll R. N.“

— (Einer, der in zehn Jahren 24.000 graue Haare operiert hat.) ist Major Smith. Major Smith ist in Britisch-Indien tätig, und zwar in Jullundur City im Pendschab. Er hat sich einen solchen Ruf zu erringen vermocht, daß die Eingeborenen über tausend Kilometer im Umkreis weit herkommen. Entsprechend dem indischen Klima kommen die Starfranken zu zwei Hauptzeiten. Die Herbst-„saison“ ist Oktober und November und liefert 25 Operationen täglich, also 1500 im ganzen; die Frühjahrs-„saison“ tausend im März und April. Hierzu in der übrigen „stillen Zeit“ 500, so daß also jährlich 3000 sich ergeben. Major Smith hat ein eigenes Operationsverfahren erfunden und erlebt nur ganz minimale Verluste von etwa 2 Prozent, ein auch für europäische Verhältnisse sehr gutes Resultat, das bei Kenntnis der indischen Krankenverhältnisse geradezu glänzend genannt werden darf. Daß Indien stets ein Starland war und ist, fiel schon von jeher den Besuchern auf, und man schiebt diese starke Verbreitung der Starfrankheit auf die übermäßige Sonnenbestrahlung der Augen.

— (Der Regenwurm im Haushalte der Natur.) Schon Darwin hat festgestellt, welchen Anteil die Regenwürmer an der Bildung der Feinerde haben, durch die die Fruchtbarkeit des Bodens bedeutend gesteigert wird. Nach einer Beobachtung, die ein amerikanischer Physiologe gemacht hat, scheint es aber auch, daß die Regenwürmer an der Befiedelung der Erde durch Pflanzen geradezu mithelfen. In einem Park zu Baltimore wurde beobachtet, daß Regenwürmer geflügelte Früchte des Silberahorn — oft bis zu fünfzig Stück — in ihre Bohrlöcher geschleppt hatten. In jedem Häuflein waren die Früchte durch die Erde und durch einige tote Gräser miteinander so verbunden, daß sie die Bohrlöcher völlig verschlossen. Während nun die auf der Erde umherliegenden Früchte nicht ausgetriebene waren, standen von den in die Erde hineingegrabenen die meisten bald in voller Keimung. In dieser Weise also trägt der Regenwurm zur Verbesserung der Erde und zur Verjüngung des Waldes bei.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Einunddreißigste Sitzung am 27. Oktober 1910.

Vorsitzender: Landeshauptmann Franz Edler von Sulfje.

Regierungsvertreter: k. k. Landespräsident Theodor Freiherr von Schwarz und k. k. Bezirkshauptmann Karl Graf Künigl.

Schriftführer: die Abgeordneten Dr. Zajec und Dr. Novak.

Der Landeshauptmann eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 50 Min. und verliest ein Schreiben des k. k. Landespräsidiums, worin dem Lande Krain sowie dessen legaler Vertretung der Allerhöchste Dank für die Ergebniskundgebung anlässlich des Allerhöchsten Namenstages bekanntgegeben wird. — Die Abgeordneten nahmen diese Mitteilung stehend zur Kenntnis.

Im Einlaufe befinden sich ein selbständiger Antrag des Abg. Dr. Kref, weiters Dringlichkeitsanträge der Abg. Povše und Gangl sowie eine Interpellation des Abg. Berhanc.

Sodann folgen Berichte des Finanzausschusses.

Abg. Graf Margheri berichtet über den Rechnungsabluß des Staudner Fonds für das Jahr 1909 und stellt den Antrag auf dessen Genehmigung.

Abg. Gladnik verweist darauf, daß einige Wirtschaftszweige an dieser Schule passiv seien und ersucht den Landesausschuß, der Wirtschaft in Stauden sein besonderes Augenmerk zu widmen, damit der Landesfonds nicht zu sehr belastet werde.

Abg. Graf Barbo tritt den Ausführungen des Abg. Gladnik insoferne entgegen, als er die Staudner Schule als ein Demonstrationsobjekt bezeichnet, auf dessen wirtschaftlich-materiellen Erfolg nicht immer gerechnet werden könne. Im übrigen hält er die von Abg. Gladnik bemängelten Ausgaben für notwendig, weil die Schule als Musterchule eben alle Wirtschaftszweige betreiben müsse.

Abg. Dr. Kref erklärt, daß zu wenig Wert auf das kommerzielle Fach gelegt werde, und stellt schließlich eine Resolution, worin der Landesausschuß aufgefordert wird, den Unterricht sowie die Wirtschaft zwecks der kommerziellen Ausbildung der Schulfrequentanten umzugestalten.

Abg. Graf Barbo erklärt sich mit der Resolution einverstanden und teilt mit, daß er als Referent im Landesausschuße dem Direktor der Schule in Stauden bereits den Auftrag gegeben habe, in allen wirtschaftlichen Disziplinen der Kalkulation entsprechende Berücksichtigung zuteil werden zu lassen.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wird sowohl der Antrag des Finanzausschusses als auch die Resolution des Abg. Dr. Kref angenommen.

Abg. Graf Margheri berichtet weiters über den Rechnungsabluß des Landeszwangsarbeitsfonds für das Jahr 1909 und stellt gleichfalls den Antrag auf dessen Genehmigung.

Abg. Dr. Novak wendet sich dagegen, daß im Zwangsarbeitshaufe dem Gewerbe und der Industrie Konkurrenz gemacht werde. Er beruft sich hiebei auf die Ausführungen des Kammerrates Kregar in der Handels- und Gewerbekammer sowie darauf, daß die Arbeit in den Zwangsarbeitshäusern bereits einigemal zur Sprache gelangt und insbesondere die Heranziehung der Zwänglinge zu landwirtschaftlichen und Meliorationsarbeiten gefordert worden sei. Abg. Dr. Novak stellt schließlich eine Resolution, wobei der Landesausschuß aufgefordert wird, im Zwangsarbeitshaufe alle industriellen und gewerblichen Arbeiten aufzulassen oder sie wenigstens nur auf die Bedürfnisse der Zwangsarbeit einzuschränken.

Abg. Mandelj bedauert, daß das Defizit alljährlich wachse, und wünscht eine Revision der mit den Arbeitsgebern außerhalb des Zwangsarbeitshauses abgeschlossenen Verträge behufs Vermeidung der Konkurrenz.

Abg. Graf Barbo erklärt, daß die industriellen und gewerblichen Arbeiten bereits vor Jahren nach Tunlichkeit eingeschränkt worden seien und daß die Zwänglinge auch nach Möglichkeit zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen würden. Alle können freilich nicht dazu verwendet werden, weil nicht alle zu landwirtschaftlichen Arbeiten geeignet seien und überdies gar zu oft Fluchtversuche unternähmen. — Die Verträge anbelangend, habe die Direktion bereits den Auftrag erhalten, sie vor deren Abschließung dem Landesausschuße vorzulegen. Das Defizit habe hauptsächlich darin seinen Grund, daß die Regie für 400 Zwänglinge eingerichtet worden sei, während die Zwangsarbeitsanstalt gegenwärtig nur 250 Zwänglinge zähle; weiters komme die allgemeine Teuerung der Lebensmittel sowie die Gehaltsaufbesserung fürs Personale in Betracht.

Abg. Jarc bezeichnet die Reform des Zwangsarbeitshauses für dringend notwendig und verweist namentlich darauf, daß die Anstalt kein Ertragsunternehmen, sondern eine Besserungsanstalt darzustellen habe. Es werde noch die Zeit kommen, wo man die Frage werde ventilieren müsse, ob das Zwangsarbeitshaus in seiner jetzigen Einrichtung nicht aufzulassen und dafür eine kleine Anstalt nur für die heimischen, nicht aber auch für die fremden Zwänglinge zu errichten wäre. Abg. Jarc stellt gleichfalls eine Resolution, die die Abschaffung der Konkurrenz zum Gegenstande hat und worin der Landesausschuß beauftragt wird, über die in dieser Hinsicht eingeleiteten Schritte sobald als möglich dem Landtage Bericht zu erstatten.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wird der Antrag des Finanzausschusses samt den beiden Resolutionen angenommen.

Abg. Dr. Zitnik berichtet über die Petition der Vorstehung des Freiin von Lichtenturnschen Mädchenwaisenhauses um Verlängerung der Stipendien, Zuerkennung von Alterszulagen den weltlichen Lehrerinnen an der Anstalt und um ständige Erhöhung der Jahresdotiation. Er stellt folgenden Antrag: 1.) Die Stipendien werden bis zum 17. Lebensjahre in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen mit Genehmigung des Landesausschusses verlängert, falls die Mädchen für einen Dienst noch zu schwächlich sind oder keinen Anverwandten haben, der nach deren vollendetem 15. Lebensjahre für sie sorgen würde. 2.) Den weltlichen Lehrerinnen werden im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 26. Jänner 1910 Alterszulagen von der zurückgelegten Lehrbefähigungsprüfung an zuerkannt. 3.) Die Jahresdotiation wird ständig von 2100 K auf 2500 K erhöht. — Angenommen.

Abg. Dr. Zitnik berichtet weiter über die Petition der Rosalie Perco, Witwe nach dem provisorischen Distriktsarzte in Senofetsch, um Erhöhung der Gnadenpension und stellt den Antrag: Da der Landtag in seiner 22. Sitzung der Petentin die bisher für Witwen nach provisorischen Distriktsärzten übliche Gnadenpension im Betrage von jährlichen 400 K zuerkannt hat, wird dem Gesuche keine Folge gegeben, wohl aber der Petentin eine einmalige Unterstützung von 400 K bewilligt. — Angenommen.

Abg. Dr. Zitnik berichtet schließlich über Subventionen an einige Bezirksstrafenausschüsse und stellt den Antrag: Der Landesausschuß erhält die Weisung, darüber dem Landtage nach dem Inkrafttreten des neuen Straßengesetzes Bericht zu erstatten. — Angenommen.

Abg. Mandelj berichtet über den Rechnungsabluß des Krankenhauses, Irrenhauses, Gebärhause und Findelhausfonds für das Jahr 1909 und stellt den Antrag: 1.) Die Rechnungsabläufe werden genehmigt. 2.) Die Vermögensnachweisungen a) des Krankenhauses per 707.972 K 27 h, b) des Irrenhausfonds per 158.820 K 30 h, c) des Gebärhausefonds per 15.640 K, d) des Findelhausfonds per 14.600 K werden zur Kenntnis genommen. — Der Antrag wird genehmigt.

Abg. Mandelj berichtet über die Übernahme der Impfungskosten durch den Staat und stellt den Antrag: Da für die Zahlung der Impfungskosten durch das Land kein Rechtstitel besteht, verharret der Land-

tag auf seinem Beschlusse vom 7. Dezember 1887 und beschließt: a) die Zahlung der Impfungskosten vom 1. Jänner 1911 einzustellen und die Regierung hievon in Kenntnis zu setzen; d) den Landesauschuß mit der Einleitung aller Vorkehrungen zu beauftragen, damit vom Staatsärar alle bisher vom Lande bestrittenen Impfungskosten eingefordert werden. — Angenommen.

Abg. Kobi berichtet über den Rechnungsabluß des Theaterfonds für das Jahr 1909 und stellt den Antrag: 1.) der Rechnungsabluß mit den ordentlichen Ausgaben per 27.517 K 87 h und den Einnahmen per 2300 K 9 h, also mit einem Abgange von 25.217 K 78 h, der aus dem Landesfonds bedeckt wurde, wird genehmigt. 2.) Die Vermögensnachweisung am Schlusse des Jahres 1909 im Betrage von 350.901 K 72 h wird zur Kenntnis genommen. — Der Antrag wird genehmigt.

Abg. Dr. Zitnik berichtet über den Rechnungsabluß des Meliorationsfonds für das Jahr 1909 und stellt den Antrag: Der Rechnungsabluß mit dem Gesamtgewinne von 233.042 K 2 h und mit dem Gesamtverluste von 610.443 K 58 h, also mit einem Reinverluste von 377.401 K 56 h wird genehmigt. — Angenommen.

Nun folgen Berichte des Schulausschusses.

Abg. Zabret berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Hladnik und Genossen, betreffend die Bürger Schule in Gurkfeld, und stellt folgenden Antrag: 1.) Der Landesauschuß wolle sich an den steiermärkischen Landesauschuß mit dem Ansuchen wenden, die Beitragsleistung des Landes Steiermark, der Schülerzahl aus diesem Kronlande entsprechend, zu erhöhen. 2.) Der Landesauschuß wird ermächtigt, für die ständige Erhaltung eines Spezialkurses an der Bürger Schule in Gurkfeld einen entsprechenden Beitrag unter der Bedingung zu bewilligen, daß dieser Kurs mit Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Bezirkes Gurkfeld sachlich reorganisiert werde. 3.) Der Landesauschuß hat diese Frage zu studieren und hinsichtlich der Erhaltung der Bürger Schule in Gurkfeld in der nächsten Session geeignete Anträge mit besonderer Rücksichtnahme auf die Entlastung des Bezirkes Gurkfeld zu stellen.

Abg. Jarc bemerkt, daß sich das Kapitel der Bürger Schulen sowohl hinsichtlich deren materieller Lage als der Unterrichtserfolge sehr ungünstig darstelle. Wenn es sich um eine Beitragsleistung für eine Fachschule handelte, so würde Redner gerne dafür stimmen. Hingegen könnte er nicht dafür stimmen, wenn es sich um eine Beitragsleistung für eine Bürger Schule handelte, um so weniger für die in Gurkfeld, die auch in sprachlicher Beziehung nicht seiner Anschauung entspreche. Künftighin werde eine Subvention des Landes wohl nur dann möglich sein, wenn der Bürger Schule in Gurkfeld ein Fachkurs angegliedert würde. Redners Partei vertrete den Standpunkt: Für Bürger Schulen nichts, für Fachschulen alles. Demzufolge werde sie nur in der Erwägung für den Antrag des Schulausschusses stimmen, weil dem Landesauschusse in der gegenständlichen Frage eine größere Einflußnahme als anderen Faktoren zustehe.

Der Antrag wird sohin angenommen.

Abg. Ravnitar berichtet über die fallweise Auserkrafsetzung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Februar 1870, L. G. Bl. Nr. 11, betreffend die Schulaufsicht. Zum Gegenstande liegt dem Hause folgender Bericht des Landesauschusses vor: Mit Zuschrift vom 28. August l. J., Z. 61/pr., hat das l. l. Landes Schulratspräsidium für Krain die Mitteilung gemacht, daß nunmehr die Regierung der Frage der Stabilisierung der Bezirksschulinspektoren durch deren Anstellung als Staatsbeamte näher zu treten beabsichtigt. Die dienstliche Stellung und die Bezüge der Bezirksschulinspektoren sollen jedoch nach Absicht der Regierung nicht durch ein Reichsgesetz, sondern im administrativen Wege geregelt werden; auch soll die Anstellung der Bezirksschulinspektoren als Staatsbeamte nur aufzeitliche, und zwar nach Maßgabe der alljährlich im Staatsvoranschlage hiesür verfassungsmäßig bewilligten Mittel, erfolgen. Weiters sollen die Rechtsverhältnisse derjenigen Bezirksschulinspektoren, die dem Stande der staatlichen Lehrpersonen entnommen sind, unverändert bleiben, so daß es sich also nur um die Überführung der nicht staatlichen Bezirksschulinspektoren in den Staatsdienst handeln wird. Damit jedoch die Regierung diese Absicht zur Durchführung gelangen lassen kann, ist es notwendig, diejenigen Bestimmungen der Landesgesetze, die einer derartigen Regelung entgegenstehen, zu beseitigen, weshalb der l. l. Landes Schulrat an den Landesauschuß mit der Frage herantrat, ob er gewillt wäre, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf dem Landtage zu unterbreiten. Im Hinblick auf den Umstand, daß der Landtag schon wiederholt, so namentlich in der elften Sitzung vom 20. Februar 1897, dann in der zehnten Sitzung vom 15. Februar 1898, ferner in der fünfzehnten Sitzung vom 2. Mai 1899, Resolutionen in Absicht auf die Anstellung von Bezirksschulinspek-

toren als Staatsbeamte gefaßt hat und er auch in der einundzwanzigsten Sitzung vom 26. Jänner l. J. den Landesauschuß beauftragt hat, bei der Regierung dahin zu wirken, daß in Zukunft sämtliche Bezüge der derzeit noch provisorischen l. l. Bezirksschulinspektoren vom Staate gezahlt werden, was schließlich auf dasselbe hinausläuft, konnte der Landesauschuß die erwähnte Frage nur in bejahendem Sinne beantworten und gestattet sich daher in Konsequenz dessen anbei den gegenständlichen Gesetzentwurf mit dem Antrage vorzulegen: Der Landtag wolle ihm die verfassungsmäßige Genehmigung erteilen. — Auf Grund dieses Berichtes beantragt Abg. Ravnitar die Annahme des Gesetzentwurfes, der im § 1 folgendes bestimmt: Die Bestimmung im Absätze I des § 27 des Gesetzes vom 25. Februar 1870, L. G. Bl. Nr. 11, betreffend die Schulaufsicht, wornach die Ernennung der Bezirksschulinspektoren für die Dauer von sechs Jahren erfolgt, sowie die Bestimmungen des § 28 dieses Gesetzes treten hinsichtlich derjenigen Bezirksschulinspektoren, die als Staatsbeamte angestellt werden, außer Kraft.

Abg. Gangl bemerkt, daß der Staat im Volksschulwesen insoferne einen sehr bequemen Standpunkt einnehme, als er sich alle Rechte und alle Gewalt über das Volksschulwesen vorbehalten, die Lasten hingegen auf die Kronländer überwält habe. Seine Rechte wolle er durch die Verstaatlichung der Bezirksschulinspektoren noch vergrößern. Da der Staat indessen durch das in Rede stehende Gesetz verpflichtet sein werde, wenigstens einen Teil der Volksschulkosten zu bestreiten, so wolle Redner für den Gesetzentwurf stimmen, wobei er aber die Resolution in Antrag bringen wolle, daß die Regierung aufzufordern sei, jedem Bezirksschulinspektor eine Kanzleikraft zur Verfügung zu stellen, damit er sich ausschließlich seinen Inspektionsgeschäften widmen könnte, nicht aber den größten Teil seiner Zeit den Kanzlei geschäften opfern müßte. Weiters bringt Abg. Gangl den Antrag ein, daß die Regierung wiederholt aufzufordern sei, zur Erhaltung des Volksschulwesens, bezw. zu den Gehältern der Volksschullehrerschaft wenigstens 50 % beizutragen.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wird der Antrag des Schulausschusses samt den beiden Resolutionen des Abg. Gangl angenommen.

Abg. Lavrenčič berichtet über die Umgestaltung der Werk Schule in Idria in eine allgemeine öffentliche Volksschule und stellt den Antrag: 1.) Der Landtag stehe auf dem Standpunkte, daß das Bergwerkärar juridisch zur Erhaltung der Werk Schule in Idria verpflichtet sei. 2.) Das Land wäre zur Übernahme dieser Schule nur unter der Bedingung bereit, daß hiedurch weder das Land, noch die Gemeinde oder die Lehrerschaft geschädigt würden. 3.) Der Landesauschuß hat auf dieser Grundlage eventuelle weitere Verhandlungen mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zu pflegen. 4.) Die Regierung wird aufgefordert, die Idrianer Volksschulfrage in der Weise zu lösen, daß die l. l. Werkknaben- und Mädchen Volksschule — letztere durch eine achte Klasse vervollständigt — die gegenwärtig vom l. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten verwaltet wird, samt der Lehrerschaft durch das l. l. Ministerium für Kultus und Unterricht als Staats Volksschule übernommen werde.

Abg. Gangl tritt für den Antrag des Schulausschusses mit der Begründung ein, daß das l. l. Bergärar die moralische Verpflichtung habe, für die Kinder der Bergarbeiter zu sorgen, deren Anzahl 91 % aller schulbesuchenden Kinder ausmache. Abg. Dr. Kref hingegen stellt, weil seiner Ansicht nach durch Annahme des Antrages die Idrianer Schulfrage nicht erledigt würde, den Antrag: Der Landtag lehnt die Umgestaltung der Volksschule in Idria in eine allgemeine öffentliche Volksschule ab.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abgeordneten Dr. Kref angenommen, womit der Gegenstand erledigt ist.

Abg. Lavrenčič berichtet weiters über die Beurteilung und Substituierung der den Unterrichtskurs für Bürger Schulen besuchenden Volksschullehrer und stellt den Antrag: Allfälligen Frequentanten aus Landschulbezirken wird für die Dauer des Kurzes ein Urlaub in der Tätigkeit an öffentlichen Volksschulen gewährt. Für deren Substituierung werden provisorische Lehrkräfte auf Kosten des Normalschulfonds bestellt.

Abg. Gangl wünscht zu diesem Antrag den Zusatz, daß die gleiche Bestimmung auch für solche Lehrkräfte Geltung hätte, die zwecks ihrer fachlichen Fortbildung einen wie immer eingerichteten Kurs besuchen. Doch wird bei der Abstimmung der Antrag des Schulausschusses in unveränderter Fassung angenommen.

Abg. Dr. Zitnik leitet namens des Finanzausschusses die Debatte über die Einführung einer Wertzuwachsabgabe von Liegenschaften ein, für die gewichtige, sowohl sozial- als auch finanzpolitische Gründe sprächen, wie z. B. die Eindämmung der Bodenspekulation, die Ausübung eines Zwanges zur rascheren Verbauung der Grundstücke und dadurch auch zur Abhilfe der Woh-

nungsnot, Partizipierung der Allgemeinheit, insbesondere des Landes und der Gemeinden, an den durch ihr Verdienst geschaffenen Werten, die bisher der einzelne sich ausschließlich aneignen konnte, u. a. m.

An der Generaldebatte beteiligen sich die Abgeordneten Dr. Triller, Dr. Eger und Dr. Lampe. Die beiden ersten Abgeordneten äußern gegen den Gesetzentwurf verschiedene sachliche Bedenken, sprechen sich jedoch im großen und ganzen für dessen Annahme aus; Abg. Dr. Lampe, gegen seine Vorredner polemisierend und die Angelegenheit kritisch beleuchtend, empfiehlt zum Schlusse das Eingehen in die Spezialdebatte.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wird in die Spezialdebatte eingegangen. Abänderungs-, bezw. Zusatzanträge werden von den Abg. Dr. Eger, Dr. Triller (Überlassung der ganzen Wertzuwachsabgabe an die Stadtgemeinde Laibach) und Dr. Lampe gestellt. Die Anträge der beiden erstgenannten Abgeordneten werden abgelehnt; der Antrag des Abg. Doktor Lampe, wornach das Gesetz am 7. November l. J. in Kraft zu treten und mit 31. Dezember 1917 zu enden hätte, wird angenommen.

Das Gesetz wird sodann auch in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben.

Abg. Povše begründet seinen Dringlichkeitsantrag, der sich gegen eine 7%ige Erhöhung der Tarife der l. l. priv. Südbahngesellschaft für das Jahr 1911 wendet und dagegen protestiert, daß gerade die ärmsten Länder zur Affianierung der Südbahn herangezogen werden sollten. — Dem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt und der Antrag selbst dem Verfassungsausschusse zugewiesen.

Abg. Gangl begründet seinen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Regulierung des Mikova-Baches. Auch diesem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt und der Antrag selbst dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Abg. Freiherr von Born begründet seinen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Ausgestaltung des Telephonnetzes in Oberkrain. Der Antrag wird, nachdem ihm die Dringlichkeit zuerkannt worden, dem Finanzausschusse zugewiesen.

Weiters begründet Abg. Dr. Lampe seinen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Kanalkompensationen auch für das Land Krain, da dieses aus den Alpenbahnen auch keinen Nutzen ziehe. — Der Antrag wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Schluß der Sitzung um 8 Uhr 10 Minuten. Nächste Sitzung am 28. Oktober um 10 Uhr vormittags.

— (Das Novemberabancement.) Ernannt wurden: zu Generalmajoren die Obersten: Josef Graf Stürgkh, überkomplett im JN 97, Kommandant der 8. Infanteriebrigade; Ernst Salomon v. Friedberg, überkomplett im LZK Wien 24, zugeteilt dem Landwehrkommando in Graz; Eduard Edler von Krenja, überkomplett im JN Laibach 27, Kommandant der 52. Landwehrinfanteriebrigade, Moriz Krizanek, überkomplett im JN 7, Kommandant der 9. Feldartilleriebrigade. Zum Obersten der Oberstleutnanten die Majore: Friedrich Edler von Tilzer beim 3. Korpskommando, Richard Müller des JN 27, Julius Heinrich des JN 7. Zu Majoren die Hauptleute: Vinzenz Drasser des JN 7, Hugo Ventour von Thurman des JN 17, Emil Peters des JN 97 beim JN 40, Maximilian Schweighofer des JN 17 beim JN 71, Johann Mesic des JN 97, Josef Hutter des JN 87, Richard Walland des JN 16 beim JN 27, dann der Rittmeister Rudolf Edler von Keil des JN 5. Zu Hauptleuten im Generalstabskorps die dem Generalstab zugeteilten Oberleutnante: Milan Almansky, überkomplett im JN 97, Emmerich Schmidt, überkomplett im Pionierbataillon Nr. 7, Franz Bartos, überkomplett im JN 27, in Dienstverwendung bei der l. l. Landwehr. Zu Hauptleuten die Oberleutnante: Theodor Sbarcea des JN 7, Leopold Steinmez des JN 15 beim JN 27, Erwin Wyhnanek des JN 93 beim JN 97, Basilus Popescu des JN 97, Otto Laure des JN 7, Robert Hirsh des JN 57 beim JN 7, Georg Pointner des JN 12 beim JN 97, Ottokar Ritter Pelzel von Staffalo des JN 47, Ernst Holzer des JN 47. Zu Oberleutnanten die Leutnante: Rudolf Sonnwend des JN 7, Hans Edler von Prad des JN 47, Robert Marmay des JN 29, Alfred Jagenz des JN 87, Otto Griglar des JN 47, Walter Neustadt des JN 7, Adolf Urto des JN 27, Josef Seme des JN 97, Emanuel Ritter von Emingger des JN 7, Eugen Walland des JN 27, Karl Mende des JN 47, Richard Biswanger des JN 47, Eugen Elzner des JN 7, Guido Freiherr von Seyfertitz des JN 7, Maximilian Ritter von Arenstorff des JN 17, Richard Stenta des JN 97, Rudolf Freiherr Baum von Appelsbosen des JN 97, Adolf Wittwer des JN 27, Heinrich Essenberg des JN 7. Zu Leutnanten die Fähnriche: Walter Meeraus des JN 7 beim JN 55, Karl Rozdol des JN 7, Rudolf Dostocil des JN 97, Georg Popovic des JN 29, Friedrich Radoji des JN 7, Egon Ernst des JN 97, Milan Zento des JN 17, Rudolf Hanzinger des JN 7, Karl Weiner des JN 7, Hugo Kriawitz des JN 87, Johann

Bedenk des JM 97, Robert Eder des JM 47, Alois Sichrowsky des JM 27, Oskar Starb des JM 47. In der Kavallerie: Zum Rittmeister der Oberleutnant Alfred Morawetz von Kliefeld des DM 5; zu Oberleutnanten die Leutnanten Friedrich Freiherr Lascher von Lauenborn des DM 5; Heinrich Palm des DM 5; zum Leutnant der Fähnrich Pyrrhus von Hagenauer des DM 5. In der Feldartillerie: Zum Hauptmann der Oberleutnant Eugen Buljovszky von Gyulafalva des JM 7; zum Leutnant der Fähnrich Johann Weiß des JM 7. Im Proviantoffizierskorps: Zum Hauptmann-Probiantoffizier der Oberleutnant-Probiantoffizier Friedrich Svaton des DM 11 beim JM 97; zu Leutnant-Probiantoffizieren die Probiantoffiziers-Stellvertreter: Adolf Eisenberger des DM 5, Bartelan Genesi des JM 24. In der Reserve: Zum Hauptmann der Oberleutnant Viktor Fischer des JM 21; zum Leutnant der Fähnrich (Berufsauditoraspirant) Witold Zebracki, Dr. d. Rechte, des JM 47. Im Militärärztlichen Offizierskorps: Zum Stabsarzt der Regimentsarzt Dr. Gustav David des JM 7; zum Regimentsarzt der Oberarzt Dr. Johann Barbelic des JM 97. In der Militärintendantur: Zu Militärintendanten die Militärintendanten: Theodor Eder von Rodolitsch der Intendanz des 3. Korps, Johann Partisch der Intendanz des 3. Korps; zum Militärintendanten den Oberleutnant Emil Sellyen, überkomplett im JM 17, zugeteilt der Intendanz des 6. Korps. In der Militär-Rechnungskontrollbeamtenbranche: Zum Militärrechnungsrat der Militär-Rechnungssoffizial Robert Pallas der Intendanz des 3. Korps; zum Militärrechnungsoffizial der Militärrechnungsoffizial Adolf Koupil der Intendanz der 28. Infanterietruppendivision. In der Militärärztlichen Beamtenbranche: Zum Militär-Untertierarzt der militärtierärztliche Praktikant Aug. Zoman des DM 5. In der Militär-Bauchrechnungsbeamtenbranche: Zum Militär-Bauchrechnungsoffizial der Militär-Bauchrechnungsoffizial Nikolaus Adam der Militärbauchabteilung des dritten Korps.

— (Vom Justizdienste.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat Seine Excellenz der Justizminister den Staatsanwaltstellvertreter Dr. Anton Kremzar in Laibach zum Staatsanwalt unter Belassung an seinem Dienstorte ernannt.

— (Für die Soldaten.) Wie verlautet, soll eine Aufbesserung der Frühstückkost des Mannes von fünf auf sieben Heller und eine allgemeine Erhöhung der Mannschaftsgebühren überhaupt erfolgen. Es wird der Soldat ohne Chargengrad sechzehn, der Gefreite vierundzwanzig, der Korporal sechsunddreißig und der Zugführer achtundvierzig Heller täglich beziehen. Die Aufbesserung beträgt beim Soldaten ohne Chargengrad und beim Gefreiten vier, beim Korporal sechs und beim Zugführer acht Heller.

— (Der Hauptbericht der nichtaktiven Gagisten der k. k. Landwehr.) die sich im Bereiche des k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirkskommandos Nr. 27 aufhalten, findet am 4. November um 9 Uhr vormittags im Offiziersbibliothekszimmer im neuen Objekte der Landwehrkaserne statt. Eingang in der Poljanastraße. Für die nichtaktiven Fähnriche, Kadetten und Kadettaspiranten findet der Hauptbericht am 7. November um 9 Uhr vormittags im Dienstzimmer des Ergänzungsbezirkskommandanten (altes Objekt der Landwehrkaserne) statt. Der Nachbericht für Gagisten erfolgt am 14. November und für Kadetten am 16. November um 9 Uhr vormittags beim Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando Nr. 27 (altes Objekt). Dem Haupt-, bzw. dem Nachbericht in Laibach haben nunmehr auch jene Gagisten und Kadetten der Landwehr beizuwohnen, die im Bereiche der Bezirkshauptmannschaften Krainburg, Radmannsdorf und Tolmein domizilieren.

— (Ein aufgefahrener Schleppdampfer in Laibach.) Ein mittelst Eisenbahn eingelangter Dampfer, der die Bestimmung hat, die bei den Regulierungsarbeiten verkehrenden Lastenähne zwischen Laibach und Podpeč in Schlepptau zu nehmen, blieb gestern während des Transportes infolge Schadhastwerdens der Vorderräder des dazu verwendeten Wagens bei der Einbiegung vom Kongressplatz in die Vegagasse stecken. Alle Versuche, ihn wieder flott zu machen, mißglückten und so mußte heute morgens eine größere Arbeiterabteilung unter Leitung eines Ingenieurs an Ort und Stelle erscheinen, denen es endlich gelang, den Wagen mit dem aufgeladenen Dampfer wieder fahrbar zu machen.

— (Für Allerheiligen.) Die Reinigung und Ausschmückung der Gräber hat begonnen. Sowohl auf dem Friedhofe zu St. Christoph wie auf jenem zum Hl. Kreuz sind die diesbezüglichen Arbeiten im Zuge.

— (Neue Einteilung auf dem Friedhofe zum Hl. Kreuz.) Die Friedhofverwaltung hat im heurigen Sommer behufs leichterer Übersicht und Orientierung sowie aus sonstiger Zweckmäßigkeit die Gräberreihen mit einer praktischen Nummerierung versehen und die großen Grabflächen mit größeren Stangen und Nummer-tafeln versehen lassen. Auch die Gräfte wurden nummeriert. Die mangelnden Gewächse (Zypressen und ähnliche Geträuche) werden baldigst eingepflanzt und nach Errichtung der noch mangelnden Totenkammer erfährt der gesamte Friedhofraum eine moderne Verschönerung.

— (Verzehrungssteuerabfindung.) Die Verhandlung wegen Sicherstellung der Verzehrungssteuer von Wein, Weinmost und Fleisch für die Zeit vom 1. Jänner 1911

bis 31. Dezember 1913 für die Bezirke Rudolfswert, Treffen und Seisenberg endete mit der Solidarabfindung der bezüglichen Gewerbetreibenden. Das jährliche Abfindungspauschale beträgt für den Abfindungsbezirk Rudolfswert 44.000 K, für Treffen 12.000 K und für Seisenberg 10.500 K. Als Repräsentanten wurden gewählt: Josef Zurec, Realitäten- und Gasthausbesitzer, für den Bezirk Rudolfswert, Alois Slajpah, Realitäten- und Gasthausbesitzer in Großlaci, für den Bezirk Treffen, Josef Behani, Realitäten- und Gasthausbesitzer in Seisenberg, für den gleichnamigen Bezirk.

— (Die Buchhändler gegen die Schmutzliteratur.) Der Vorstand des Vereines der österreichisch-ungarischen Buchhändler hat an alle Vereinsmitglieder eine Mitteilung gerichtet, in der es heißt: „Das immer mehr zutage tretende Bestreben einzelner, zur Erreichung materieller Vorteile das Volk und die Jugend durch den Vertrieb anstößiger Publikationen zu verderben, hat in den Kreisen aller ernst und ehrlich Denkenden eine berechtigste Abwehrbewegung ausgelöst. Es ist zwar eine erfreuliche Erscheinung, daß der reguläre Buch-, Kunst- und Musikalienhandel sich in Erkenntnis seiner Kulturmission, seiner Würde und Ehre von dem Vertrieb anstößiger und schmutziger Literatur fern hält. Trotzdem sind einige wenige Firmen immer wieder an der Arbeit, die Schmutzliteratur zu vertreiben, ganz abgesehen von jenen, die im verborgenen eine sehr eifrige Tätigkeit zur Verbreitung pornographischer Literatur entwickeln. Der Börsenvereinsvorstand hat neuerlich Vorschläge in dieser Richtung gemacht, doch wurde in unserer letzten Ausschusssitzung beschlossen, vorerst alle unsere Mitglieder zu warnen, sich nicht durch gewissenlose Agenten und im verborgenen arbeitende Verleger verleiten zu lassen, und die Bitte an sie zu richten, den Vertrieb anstößiger Werke zu meiden und Bücher und Kunstgegenstände, die das sittliche Gefühl des Volkes verletzen oder der Phantasie der Jugend schaden können, nicht in die Auslagen zu geben. Wir werden Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, welche pornographische Werke oder anstößige Schmutzliteratur vertreiben, nicht als unsere Kollegen ansehen und uns allen Bestrebungen anschließen, die die Verbreitung der Schmutzliteratur durch den regulären Buch-, Kunst- und Musikalienhandel zu verhindern suchen.“

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 6. Oktober stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kob wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Martin Jgone in Podbojni Hrib, zu Gemeinderäten Michael Jakse in Kob, Anton Lenic in Purkarče, Johann Rupar in Kravaa Peč, Johann Cimperman in Selo, Herle Jgone in Bostetje und Johann Sernel in Bane. — Bei der am 9. Oktober stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Peč wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Franz Merunn aus Mosenil, zu Gemeinderäten Franz Barlić in Goričani, Jakob Barlić in Volčji Dol und Franz Brinovec in Gora. — Bei der am 11. Oktober stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Rododendorf wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Laurenz Hribar in Slogovica, zu Gemeinderäten Anton Lesjak in Slogovica und Anton Kastelic in Brhpolje. — Bei der am 16. Oktober stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Münkendorf wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Franz Gams in Münkendorf, zu Gemeinderäten Josef Kosir aus Podjelce und Johann Piric in Godič. — Bei der am 16. Oktober stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Homec wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Anton Pirnat in Moziče, zu Gemeinderäten Johann Sarc in Prezerje und Franz Sarc in Homec.

— (Die Slovenische Philharmonie) konzertiert heute und fernerhin jeden Montag und Freitag bei den Abendvorstellungen des Elektroradiographen „Ideal“ von 6 bis 10 Uhr.

— (Theatervorstellungen in Reifnitz.) Der Verein für Kinder- und Jugendschutz in Reifnitz veranstaltet am 29. und 30. d. M. im Salon Arfo in Reifnitz je eine Aufführung des Trauerspiels „Mlinar in njegova hči“. Beginn der ersten Vorstellung um halb 8 Uhr abends, der zweiten um 3 Uhr nachmittags.

* (Kollaudierung des Schulgebäudes in Hl. Geist.) Wie uns mitgeteilt wird, findet am 3. November um 9 Uhr vormittags die Kollaudierung des neuerbauten Schulgebäudes in Hl. Geist, Gemeinde Oblak, politischer Bezirk Loitsch, unter Intervention eines Staatsbautechnikers der k. k. Landesregierung statt.

— (Auch ein Schütz.) Der Besitzersohn Matthias Dornik aus Sagor geriet vor kurzem in der Gasthausveranda des Karl Kobas in Selo mit dem dort als Gast anwesenden Schuhmacher Franz Hermann in einen Wortwechsel, der damit endete, daß Dornik gegen Hermann aus einem Jagdgewehre einen Schuß abfeuerte, ohne ihn jedoch zu treffen. Dadurch war auch die persönliche Sicherheit anderer dort anwesender Gäste gefährdet.

— (Schene Pferde.) Am 26. d. M. um 10 Uhr vormittags fuhr der Knecht des Gerbermeisters Bedenk in Krainburg am Hotel „Zur alten Post“ vorüber. Plötzlich wurden die Pferde scheu und der Wagen geriet auf das Trottoir, wobei Fräulein Migi Keneš, Kontoristin bei der Filiale der Firma Singer & Co., vom Wagen niedergeworfen wurde und bewußtlos liegen blieb, doch hatte sie, wie ärztlich konstatiert wurde, nur unbedeutliche äußere Verletzungen erlitten.

— (Trifailer Gesellschaft.) Man schreibt uns aus Gottschee: Die Trockenbaggerungen, die den Übergang vom Gruben- zum Tagbau in den hiesigen Kohlenrevieren der Trifailer Gesellschaft vermitteln sollen, sind bereits in Tätigkeit. Die ganze Anlage, von der Deutschen Hoch- und Tiefbaugesellschaft in Halle a. S. beigestellt und geleitet, fördert in zehn Stunden 1000 Kubikmeter Erdbreich und ist für eine Leistungsfähigkeit von 200.000 Kubikmeter jährlich berechnet. Der Abhub soll sich auf eine Tiefe von durchschnittlich 40 Meter erstrecken, worauf das Hauptflöß freiliegen und den Tagbau gestatten wird. Die Baggermaschine, nach dem Cimerhstem, sitzt seitwärts an einer Lokomotive und entleert das Material in auf einem Parallelgleise allmählich vorrückende Waggonen, in denen es weiter befördert wird. Die in Verwendung kommenden, von 70 Arbeitern bedienten „Cimer“ mit ihren mächtigen Kettengliedern gleichen riesenhaften, sich in die Erde einwühlenden Käfern und locken an schönen Tagen zahlreiche Zuschauer an, welche die sinnreiche, mit Leichtigkeit Unmassen von Erdbreich abschöpfende Konstruktion anstaunen. Mit dem Abraume werden vorläufig nur die Senkungen des Bodens verstürzt, um für die Geleise ebene Bahnen zu gewinnen. Die Arbeiten bis zur Bloßlegung der Kohle sollen 2½ Jahre in Anspruch nehmen, innerhalb welcher 500.000 Kubikmeter Abraum der verschiedensten Zusammensetzung wegzuschaffen sind! Bis dahin wird der Grubenbau in seiner gegenwärtigen Form weitergeführt werden, um den eingegangenen Verpflichtungen entsprechen zu können. Das Werk, das eine eingehende fachmännische Beurteilung verdiente, dürfte in Krain einzig dastehen.

— (Schadensfeuer.) Am 16. d. M. abends brach in der Kutsche der Agnes Janezic in Stan, Gemeinde Neubegg, ein Feuer aus, das die Kutsche und einen hölzernen Stall, unter dem sich ein Keller befand, einscherte. Der Schaden ist durch die 500 K betragende Versicherung gedeckt. Das Feuer dürfte gelegt worden sein.

— (Überfallen.) Der beim Karl Binder in Laibach beschäftigte Tischlergehilfe Felix Gorenc ging kürzlich zum Besuche seiner Angehörigen nach Kofritz. Gegen halb 9 Uhr abends wurde Gorenc in der Nähe der Viehtränke in Kofritz von vier unbekanntem Burtschen überfallen und mit einem geschlossenen Messer mehrmals auf die Nase und ins Gesicht geschlagen. Hierauf wurde der Überfallene zu Boden geworfen und mit Füßen getreten, wobei ihm außer anderen Verletzungen auch das Nasenbein eingeschlagen wurde.

— (Kampf mit einem Wachmann.) Am 20. d. M. gegen 7 Uhr abends machten einige Passanten in Beldes den dortigen Gemeindevwachmann Franz Somberger aufmerksam, daß ein Vagant mit offenem Messer in der Hand daherkomme. Der Wachmann hielt den Fremden an. Dieser murmelte einige Worte und versetzte gleichzeitig dem Wachmann einen Messerstich in die linke Hand. Hierauf entspann sich zwischen dem Wachmann und dem Vaganten ein Kampf, wobei beide zu Boden stürzten und über die Straßenböschung hinabkollerten. Bei dieser Gelegenheit brachte der Vagant dem Wachmann noch drei weitere Messerstiche in die Brust und Bauchgegend bei. Der Vagant versuchte sodann Bewußtlosigkeit zu simulieren und gab kein Lebenszeichen von sich. Während des Transportes zum dortigen Arzt wurde aber der Vagant plötzlich so lebensfrisch, daß er seinen Begleitern zu entweichen suchte, was ihm aber nicht gelang. Schließlich stellte es sich heraus, daß dieser Vagant mit dem im Jahre 1868 geborenen, nach Franzdorf, Bezirk Oberlaibach zuständigen und am 20. d. M. von der Zwänglingsabteilung in Aßling entwichenen Zwängling Franz Cadez identisch ist. Cadez wurde verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert.

* (Auf flüchtigen Sohlen.) Der wiederholt vorbestrafte 38jährige, in Kirchheim geborene und nach Dole bei Idria zuständige ledige Tagelöhner Anton Cigale ist eines in Billichgraz verübten Einbruchsdiebstahles, wobei einem Säger und einem Besizer Kleidungsstücke im Werte von 40 K entwendet wurden, verdächtig und flüchtig. Cigale hat einen Ehrenplatz in dem Verbrechenalbum der städtischen Polizei.

* (Verhaftung eines Amtssiegelfälschers.) Am 4. September l. J. war dem Fahrradhändler Rudolf Worm aus dem Vorraume des Kasino-Cafeehauses ein neues, auf 200 K bewertetes Fahrrad durch den 1874 in Feitritz im Rosental geborenen Schlossergehilfen Jakob Partl entwendet. Partl fuhr mit dem Fahrrad in die Grüne Grube und wollte es einer Gastwirtin um den minimalen Betrag von 10 K veräußern. Da er das Fahrrad nirgends an den Mann bringen konnte, kehrte er in die Stadt zurück, wo er angehalten und verhaftet wurde. Er wurde vom Bezirksgerichte zu anderthalb Monaten strengen Arrestes verurteilt. Nach seiner Entlassung aus der Haft kam Partl am 25. d. in das Gasthaus der Cuzak an der Poljanastraße, wo er zuerst bettelte. Nach einer Weile erzählte er den Gästen, er sei Graveur und habe mittelst gefälschter und von ihm verfertigter Amtssiegel schon vielen Leuten, besonders aber den Auswanderern geholfen und machte sich erbötig, sofort eine solche Bestellung zu effectuieren. Unter den Gästen befand sich auch ein in Zivil gekleideter Sicherheitswachmann. Als der Mann keine Arbeit erhielt, verließ er das Lokal, worauf ihm der Sicherheitswachmann folgte und ihn auf die dortige Sicherheitswachstube einlud. Hier wurde der Mann sofort einer Leibesuntersuchung unterzogen, die ein überraschendes Resultat lieferte. Man fand in dessen

Kochtafeln mehrere Amtsigelsalfisilate vor. Bei der polizeilichen Einvernahme gab der Verhaftete das Mägen zum Besten, er hätte die Siegel während der Strappast im Gefängnisse, wo er in den Kesseltäumen als Schlosser beschäftigt war, ausgefertigt. Wie das Kriminalbureau feststellte, hat der Verhaftete ein sehr bewegtes Leben hinter sich und war bereits zwölfmal abgestraft. Nach Abschluß der polizeilichen Untersuchung wurde der Siegelsalfischer gestern nachmittags vom Landesgerichte eingeliefert.

(Plötzlich irrsinnig geworden.) Ein 55jähriger Bauarbeiter aus Castelovazzo, Provinz Belluno in Italien, wurde gestern morgens in Franzdorf plötzlich irrsinnig. Er ging in die Kirche und trat zum Altar, wo der Kaplan gerade eine Messe las. Von den Kirchenbesuchern aus dem Gotteshause entfernt, ging der Arbeiter zur Florianskapelle, warf die Heiligenstatue auf die Straße und rannte mit dem Kopfe an die Kapellentür, so daß er blutete. Man brachte den bedauernswerten Mann mit der Bahn nach Laibach, wo er auf der Südbahn, von Tobsucht befallen, eine Wank in Trümmer jagte. Der Tobsüchtige mußte gebunden werden, worauf man ihn in die Beobachtungsabteilung des Krankenhauses überführte.

(Ein nettes Ehepaar.) Gestern nachmittags erregte die Verhaftung eines Ehepaares, das sich mit Musikproduktionen und Vorführung von dreijährigen Kindern durchbringt, großes Aufsehen. Der 55jährige Andreas Simic aus Kopana im Görzischen und dessen 50jährige Gattin kamen nachmittags in berausstem Zustande in ein Gasthaus an der Wiener Straße und bestellten einen halben Liter Schwarzwein. Nach einiger Weile verübten sie einen solchen Erzeß, daß sie mit Hilfe eines Sicherheitswachmannes an die Luft gesetzt wurden. Nun suchten sie ein anderes Gasthaus auf, aus dem sie wegen exzessiven Benehmens ebenfalls abgeschafft wurden. Von dort begaben sie sich noch in ein Gasthaus in der Wolfsgasse, wo sie einen derartigen Erzeß verübten, daß man einen Sicherheitswachmann herbeiholen mußte. Während des Eskortierens schlug das Ehepaar gewaltigen Lärm; auf dem Marienplatz sammelten sich so viele Passanten an, daß der Verkehr eine kurze Zeit stockte. Unter dem Gejohle der Straßenjugend wurde das ehrenfesteste Paar endlich in die polizeilichen Arreste abgeführt.

(Wegen verbotener Rückkehr verhaftet.) Der aus Laibach ausgewiesene 37jährige Tagelöhner Johann Klansel aus Ratjach in Unterfrain wurde gestern abends auf der Bieweissstraße durch einen Sicherheitswachmann erkannt und wegen verbotener Rückkehr verhaftet.

(Gesunden.) Ein ledernes Armband mit einer eingeleigten silbernen Damenuhr.

(Wetterbericht.) Das Hochdruckgebiet im Osten hat sich etwas verflacht; es verliert allmählich an Intensität und Ausdehnung. Im Westen Europas hat sich eine Depression gebildet, die gegen Mittel- und Südeuropa vorzudringen sucht. In Österreich herrscht vorwiegend heiteres und ruhiges Wetter. Einzelne Stationen der Alpenländer melden Bodennebel; in Galizien und Südtirol ist es trüb. Die Temperaturen haben sich nur unwesentlich geändert. In Istrien und in Dalmatien weht schwache Bora. In Laibach hat sich die Wetterlage etwas gebessert. Die Stratuswolken lösten sich in der heutigen Nacht auf; stellenweise bildeten sich hohe Cirruswolken, die wahrscheinlich den ganzen Tag den Himmel mit ihrem feinen Schleier bedecken werden. Der Luftdruck ist in langsamem Sinken begriffen. Die heutige Morgentemperatur betrug bei halbbedecktem Himmel und Windstille 6,3 Grad Celsius. Die Beobachtungsstationen meldeten folgende Temperaturen von gestern früh: Laibach 7,1, Klagenfurt 5,8, Görz 6,0, Triest 10,6, Pola 9,2, Abbazia 7,0, Agram 7,1, Sarajevo 6,1, Graz 6,0, Wien 4,4, Prag 7,1, Berlin 1,2, Paris 9,1, Nizza 12,6, Algier 22,0, Petersburg 2,2 (Nacht); die Höhenstationen: Obir - 0,8, Sonnblick - 4,8, Säntis 0,9, Semmering 3,0 Grad Celsius. Voraussichtliches Wetter in der nächsten Zeit für Laibach: Leichte Bewölkung bei mäßigen östlichen Winden und Temperaturzunahme.

(Verstorbene in Laibach.) Gestern wurden folgende Todesfälle gemeldet: Ludwig Picelj, Bädergehilfensohn, 2 Monate, Brunnengasse 8; Ferdinand Zupančič, Pfliegerkind, 3 Monate, Schießstättgasse 15.

Theater, Kunst und Literatur.

(Eine allslawische Theatergesellschaft.) Aus Prag wird gemeldet: In Ausführung eines Beschlusses auf dem heuer in Sofia abgehaltenen allslawischen Kongress wurde in Moskau eine allslawische Theatergesellschaft gebildet, die in der nächsten Zeit in Sofia, Saloniki, Konstantinopel, Belgrad, Agram, Laibach, Budapest, Prag, Brünn, Krakau, Lemberg und in Wien Vorstellungen veranstalten will.

(Ein Drama von Franz Nabal.) Wie aus Prag telegraphiert wird, hatte ein Drama von Franz Nabal, „Der Brief“, im Stadttheater der königlichen Weinberge einen starken äußeren Erfolg. Nabal wurde sehr oft gerufen. Das Stück behandelt eine Liebesintrige. Die Figuren erheben, wie Prager Blätter melden, auf Originalität keinen Anspruch; die Sprache ist trotz des vornehmen Milieus eine vulgäre.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Ametenablösung in Bosnien.

Budapest, 27. Oktober. Unter der Führung Mahmud Nilpfi Bey sprach heute um 11 Uhr vormittags eine viergliedrige Deputation im Namen des mohammedanischen Klubs im bosnischen Landtage beim Ministerpräsidenten Grafen Khuen vor und gab der Berücksichtigung Ausdruck, daß der bosnische Landtag für die obligatorische Ametenablösung Stellung nehmen könnte. Der Ministerpräsident, der die Deputation sehr herzlich empfing, erklärte, er seinerseits betrachte es nicht als bestimmt, daß der Landtag einen solchen Beschluß fassen werde, und gab der Anschauung Ausdruck, daß die Regierung, selbst wenn ein derartiger Beschluß zustande kommen sollte, kaum in der Lage wäre, ihm seine Zustimmung zu erteilen.

Die Cholera.

Konstantinopel, 27. Oktober. In Bagdad sind am 24. d. 17 Erkrankungen an Cholera festgestellt worden; 15 nahmen einen tödlichen Verlauf. Im Innern des Bilajets kamen 19 Erkrankungen vor, von welchen 16 einen tödlichen Verlauf nahmen. Den Blättern zufolge sind unter den Truppen, die an den Manövern in der Ebene Tchorlu teilnehmen, einige Cholerafälle konstatiert worden.

Feuersbrunst.

Viktoria (Britisch-Kolumbien), 27. Oktober. Eine Feuersbrunst hat im hiesigen Geschäftsviertel viele Gebäude zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Wenn Sie Mädchen oder Knaben



haben, die im Wachstum begriffen sind, sollten Sie ihnen ohne Verzug Scotts Emulsion geben. Sie werden dann bald beobachten können, daß sie ihre Mattigkeit verlieren und nicht nur voller werden, sondern auch lebhafter und fröhlicher. Der in Scotts Emulsion enthaltene beste und wirksamste Lebertran ist von seinem widerlichen Geschmack befreit u. äußerst leicht verdaulich gemacht, eine Errungenschaft, die das eigenartige Scottsche Zubereitungsverfahren herbeigeführt hat. Aber besser noch,

Scotts Emulsion

Nur echt mit dieser Marke - dem Fischer - dem Kennzeichen des Scottschen Verfahrens.

ist wie von Ärzten und auch von Patienten bestätigt wird, wesentlich wirksamer als der gewöhnliche Lebertran. Ein Versuch wird Sie sicher befriedigen. (3845) 5-1

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain für die Zeit vom 15. bis zum 22. Oktober 1910.

Es herrscht:

die Rostkrankheit im Bezirke Stein in der Gemeinde Glogowitz (1 Geh.);

der Notlauf der Schweine im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Soderich (1 Geh.), Tiefenbach (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Brunnendorf (3 Geh.), Dobrunje (1 Geh.), Oberlaibach (2 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Littai (2 Geh.), St. Veit (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Döbernil (3 Geh.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (11 Geh.), Soderich (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Altad (1 Geh.), Földnig (7 Geh.), Prastje (1 Geh.), Selzach (1 Geh.), St. Jodoci (1 Geh.), St. Georgen (1 Geh.), St. Katharina (1 Geh.), Strazisce (1 Geh.), Trata (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden St. Martin (7 Geh.), Watsch (1 Geh.); im Bezirk Littai in der Gemeinde Stodenorf (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Oberloitsch (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Semitsch (1 Geh.), Suchor (1 Geh.), Tschernembl (1 Geh.), Weinitz (2 Geh.).

Erlöschen ist:

der Notlauf der Schweine im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Banjalota (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Földnig (4 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Schwarzenberg (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Ratjach (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Sagraz (1 Geh.), Seisenberg (1 Geh.), St. Michael-Stopic (1 Geh.);

die Schweinepest im Bezirke Obelsberg in der Gemeinde Alhr.-Fejstriz (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Lata (1 Geh.).

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 22. Oktober 1910.

Neuigkeiten am Büchermarkte.

Schiemann M., Elektrische Fernschnellbahnen der Zukunft, K 180. - Burwinkel Dr. D., Die Geschlechtskrankheiten, K 120. - Gerstein Dr. R., Die Herzkrankheiten, K 180. - Jdeker L., Was ist der Frau nicht erlaubt, wenn sie liebt? K 216. - Mundwig R., Verborgene Kräfte im Menschen, K 240. - Schuster Dr. W., Sernalunfitten, K 3. - Freimut Dr. G. K., Charakterbildung, Erziehung und Pflege unserer Kinder und der heranwachsenden Jugend, K 360. - Mann Dr. S., Ideale Gattenwahl, K 180. - Bonnefoy Dr. M., Geschwächte Nerven, ihre Entstehung, ihre Symptome, ihre Heilung, K 216. - Hentschel W., Vom aufsteigenden Leben, Ziele der Kasienhygiene, K 216. - Poste Dr. F., Über die Notwendigkeit der Errichtung einer Zentralanstalt für den naturwissenschaftlichen Unterricht, K 72. - Reusch Ad., Studienaufenthalt in England, K 360. - Mach E., Populärwissenschaftliche Vorlesungen, K 816. - Piper Reinh., Das Tier in der Kunst, K 216.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 26. Oktober. Baron Kaiserstein, Gutsbesitzer; Kareis, Direktor; Fronius, Beamter; Timpel, Ing.; Steindler, Priv.; Hoffmann, Spiller, Nowak, Bauer, Flecker, Schönauer, Pam, Holub, Stalitzh, Sucharippa, Ladstätter, Schütz, Bid, Schloß, Maltersdorf, Buzdare, Hofe, Wien. - Urbanic, Großgrundbesitzer, Villichgraz. - Cusaiano, Kfm.; Fagger, Direktor, Triest. - Leberer, Ing., Judenburg. - Sicher, Direktor, München. - Brhovec, Kooperator, Sairach. - Nowak, Kfd., Cilli. - Eberz, Kfd., Klagenfurt. - Zbarsky, Kfd., Leibnitz. - Tauffig, Kfd., Bilsen. - Weiß, Salzer, Urbanic, Kfd., Graz. - Hailicka, Kfd., Traiskirchen. - Winter, Kfd., Dresden. - Kopecky, Kfd., Prag.

Hotel Elefant.

Am 26. Oktober. Ritter von Gutmannsthal, Gutsbesitzer, Schloß Weizstein. - Stare, Fabrikant, Mannsburg. - Bivsek, f. u. f. Hofbörster, Madrub a. d. Elbe. - Ranzinger, f. u. f. Oberleutnant, Temesvar. - Holzgethan, f. u. f. Hauptmann, Sebenico. - Müller, f. u. f. Militär-Unterintendant; Rajchta, Beamter; Gottlieb, Reisinger, Borovik, Bläh, Kfd., Graz. - Schandl, Baumeister; Stierer, Weiner, Neumann, Löwy, Zinreich, Rajch, Ramm, Kraushaar, Grünauer, Kay, Springer, Salzborn, Kfd.; Bilowizlo, Wagner, Spanner, Kfzte, Wien. - Walzer, Kfm., Cilli. - Schaffer, Kfm., Sittich. Weimersheimer, Kfm., Zehenhausen. - Pianeky, Kfm., Altemmarkt bei Laas. - Wach jun., Buchhalter, f. Frau, Preßburg. - Kapoldi, Ing., Klagenfurt. - Karlovsky, Ing., Butovar. - Blarsak, Lehrerin, Trifail. - Braun, Kfd., Steinbach bei Hallenberg. - Pfeifer, Kfd., Nürnberg. - Hajoretsky, Priv., Laibach. - Scheffer, Physiker, Dresden.

Landestheater in Laibach.

12. Vorstellung. Gerader Tag.

Heute Freitag den 28. Oktober.

Gasparone.

Operette in drei Akten von F. Zell und Richard Genée. - Musik von Karl Millöcker.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Sky, Visibility. Data for Oct 27 and 28.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der krainischen Sparkasse 1897.) (Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.) Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Table with 6 columns: Date, Distance, Direction, Magnitude, Time, Instrument. Data for Oct 26.

Sarajevo:

Beberichte: Am 23. Oktober 1910 gegen 3 Uhr 20 Min. Erschütterung 4. Grades in Monte Cassino (Caserta). Bodenuunruhe: mäßig stark, abnehmend.

* Es bedeutet: E = dreifaches Horizontalpendel von Rebour-Chriet, V = Mikroskopisch-Bicentini, W = Wiechert-Bendel.

Niemand sollte es unterlassen, einen Versuch mit Scotts Emulsion an Stelle des gewöhnlichen Lebertrans zu machen. Scotts Emulsion ist schmackhaft und leicht verdaulich, außerordentlich wirksam und ist im Sommer mit dem gleichen guten Erfolg zu nehmen wie im Winter. (3870 b)

Eingesendet.

Mit Bezug auf das gestrige „Eingesendet“ erkläre ich, dass ich der Veröffentlichung der Verlobungsanzeige mit jener gewissen A. Lipovek gänzlich fern stehe und es sich wahrscheinlich um einen boshafte Scherz handelt, der, wie ich betone, nicht von mir ausgeht.

Josef Weiss.

(3931)



Schmerzgebrochen geben wir Nachricht vom Hinscheiden unserer innigstgeliebten, engelsguten Mutter, beziehungsweise Schwester, Groß- und Schwiegermutter, der hochwohlgeborenen Frau

Eleonore Edle von Luschan, geb. Riedl

k. k. Oberfinanzrats Witwe

die am 27. d. M. um 3/4 3 Uhr früh in Abbazia im 71. Jahre ihres unermüdlcher, aufopfernder Sorge für die Ihrigen gewidmeten Lebens nach kurzem, schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle unserer teuren Toten wird nach Laibach überführt, am 29. d. M. nachmittags um 3 Uhr auf dem dortigen Südbahnhofe nochmals feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zum Heil. Kreuz zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung zu Laibach gelesen werden.

Abbazia-Laibach-Graz, am 27. Oktober 1910.

Albert Ritter von Luschan
I. I. Landesgerichtsrat

Eduard Ritter von Luschan
Adjunkt der Krainischen Sparkasse.
Söhne.

Eduard Riedl
Gutsbesitzer

Kaiserl. Rat Professor Julius Riedl
Chefredakteur der «Grazzer Zeitung»
Brüder.

Gisela Edle von Luschan, geb. Stedry
Schwiegertochter.

Eduard, Egon, Emilie, Fritz und Albert von Luschan
Enkel.

(3930) 2 - 1

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 27. Oktober 1910.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staats-schuld.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Bulg. Staats- Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. 4 1/2%		Pfundbriefe usw.		Wiener Komm.-Lose v. J. 1874		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Unternehmungen.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitsliche Rente:		Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%		90-50	91-50	Bodentr., allg. St. i. 50 J. v. l. 4%		539-	550-	Unionbank 200 fl. 631 25		Baugesellsch., allg. St., 100 fl. 328 -	
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse 92 80		400, 2000 u. 10.000 Kr. 4% ab 10% 115-90		91-50	96-75	Böhm. Hypothekens. verl. 4%		98-25	102-25	Böhmische Kohlenberg.-Ges. 100 fl. 267 50		Böhmische Kohlenberg.-Ges. 100 fl. 268 50	
deto (Jän.-Juli) per Kasse 92 80		Eisenbahn-Bahn 600 u. 3000 Kr. 114-30		96-75	97-	Central-Bob.-Kred.-St., österr., 4 1/2% 101-50		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
5 1/2% ö. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse 96 40		Eisenbahn-Bahn 400 u. 2000 Kr. 114-30		96-75	97-	45 J. verl. 96-75		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
1 2/2% ö. B. Silber (April-Ökt.) per Kasse 96 40		Herb.-Nordbahn Em. 1886 95 90		96-75	97-	detto 65 J. verl. 96-75		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
1860er Staatslos 500 fl. 4% 166 50		Em. 1904 95 85		96-75	97-	Kred.-Inst., österr., f. Verk.-Unt. n. öffentl. Verb. Rat. A. 4% 92 75		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
1860er „ 100 fl. 4% 219 -		Franz. Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4% 94 45		96-75	97-	Landesb. d. Kön. Galizien und Lodom. 57 1/2 J. rück. 4% 93 50		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
1864er „ 100 fl. 321 -		Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4% 93 70		96-75	97-	Währ. Hypothekens. verl. 4% 95-25		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
1864er „ 50 fl. 321 -		Ung.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5% 104 -		96-75	97-	Herb.-Nordbahn 1000 fl. St. 88-90		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
Dom.-Wandbr. à 120 fl. 5% 286 50		detto 400 u. 5000 Kr. 3 1/2% 86 25		96-75	97-	Kaisch.-Oberberger Eisenbahn 200 fl. S. 88-90		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		Borarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4% 93 50		96-75	97-	Bemb.-Gern.-Tasch.-Eisenbahn-Gesellschaft, 200 fl. S. 554 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		96-75	97-	Lomb. St., Triest, 500 fl. St. 582 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Goldrente per Kasse 111 70		96-75	97-	detto (lit. B) 200 fl. per Ult. 1018 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Brag.-Lug. Eisenb. 100 fl. abgfl. Staatsleihen. 200 fl. S. per Ult. 116 25		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Südbahn 200 fl. Silber per Ult. 116 25		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Südnorddeutsche Verbindungsb. 200 fl. St. 116 25		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Transport-Ges., intern., A.-G. 200 Kr. 105 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Ungar. Westbahn (Raab-Graz) 200 fl. S. 401 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Borarlberger Eisenbahn 200 fl. S. 248 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Banks.		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Anglo-österr. Bank, 120 fl. 314 75		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Bancoverein, Wiener per Kasse 553 50		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Bodentr.-Anst. St., 300 Kr. 1294 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Laibacher Kreditbank 400 Kr. 447 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Bentr.-Bob.-Kreditt. St., 200 fl. 578 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, 320 Kr., per Kasse 664 50		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	detto per Ultimo 665 50		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Kreditbank, ung. allg., 200 fl. 859 10		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	depositenbank, allg., 200 fl. 494 50		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Estimote-Gesellschaft, nieder-österr., 400 Kr. 756 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Giro- u. Kassaver. Wiener, 200 fl. 467 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Hypothekensbank, St. 200 Kr. 5% 330 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Länderbank, österr., 200 fl., per Kasse 529 90		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	detto per Ultimo 530 90		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	Mercur-, Wechselstus.-Aktien-Gesellschaft, 200 fl. 640 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-	österr.-ungar. Bank 1400 Kr. 1865 -		98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	
		4% ung. Rente in Kronenw. St. 92 80		96-75	97-			98-25	102-25	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 456 -		Eisenbahnverkehrs-Anstalt, St., 100 fl. 459 -	

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft Laibach, Stritargasse.

Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parte. Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.